

hatte, stellte er als erster Buchdrucker in Europa in seinem Betrieb eine Schnellpresse auf.

Spener mußte leider noch erleben, daß sein einziger Sohn und Erbe vor ihm starb. Als er ihm im Jahre 1826 folgte, übernahm sein langjähriger Gehilfe Julius Siegfried Joseph das Geschäft, der sich vor allem um den Ausbau der naturwissenschaftlichen und theologischen Disziplinen des Verlages bemühte. Nach seinem Tode wurde die Firma Haude & Spener von dem Berliner Buchhändler Ferdinand Schneider erworben, der sie 1859 an seinen ehemaligen Gehilfen Friedrich Weidling verkaufte. Es war keine ganz leichte Aufgabe, vor die Weidling sich gestellt sah. Seit über zehn Jahren hatte die Verlagsarbeit vollständig brach gelegen, und die noch vorhandenen Vorräte der zum größten Teil wissenschaftlichen Werke waren meist veraltet. Den ersten großen und zugleich nachhaltigsten verlegerischen Erfolg hatte Weidling mit der Herausgabe von Büchmanns »Gezügelter Worten«, ein Buch, das 1864 in kleinem Format mit nur 200 Seiten erschien und heute, wesentlich erweitert, in achtundzwanzig Auflagen über den ganzen Erdball verbreitet ist. Durch Büchmann angeregt erschien ebenfalls im Haude & Spenerschen Verlag das bekannte Buch von W. L. Hertzlet »Der Treppenwitz der Weltgeschichte«. Besondere Sorgfalt verwandte Weidling auch auf die Ausgaben der neusprachlichen Lektüren, mit deren Herausgabe er begonnen hatte. Im Jahre 1888 trat sein einziger Sohn Dr. Konrad Weidling als Teilhaber in das Geschäft ein, um es nach dem Tode Friedrich Weidlings, 1902, allein weiterzuführen. Seine verlegerische Aufgabe sah er in der Hauptsache darin, die altbewährten Verlagsartikel der Haude & Spenerschen Buchhandlung auf ihrer Höhe zu erhalten und auf die Bearbeitung ihrer Neuauflagen besondere Sorgfalt zu verwenden. Der Erwerb des Gaertnerschen Verlages, mit dem er die dort erschienenen banktechnischen Werke übernahm, erweiterte den Aufgabenkreis des Verlages noch beträchtlich. Einer besonderen Erwähnung bedarf die fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit Konrad Weidlings auf buchhandelsrechtlichem Gebiete, dem schon das Thema seiner Doktor-Dissertation gewidmet war. Auch am buchhändlerischen Vereinsleben Berlins nahm er lebhaften Anteil. Im Jahre 1911, noch nicht fünfzigjährig, wurde Konrad Weidling durch den Tod aus seinem Wirkungskreis gerissen.

Die Witwe von Dr. Konrad Weidling übertrug in Erfüllung eines Wunsches des Verstorbenen die Buchhandlung an Max Paschke, den langjährigen Geschäftsführer des Verlages. Max Paschke, dessen Name stets mit der Geschichte des deutschen Buchhandels verbunden sein wird, war in Schlesien aufgewachsen und zum Buchhändler ausgebildet. Mit jungen Jahren kam er nach Berlin, wo er als Mitglied des »Krebs«, Verein der jüngeren Buchhändler, bald Gelegenheit fand, seine Fähigkeiten für das buchhändlerische Bildungswesen einzusetzen. Von Anbeginn an stellte er seine unermüdete Arbeitskraft und seine große Begabung in den Dienst der allgemeinen Aufgaben des deutschen Buchhandels. Schon im Jahre 1913 wurde er in den Vorstand des »Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen« und in den Rechnungs- und Wahlausschuß der »Korporation der Berliner Buchhändler« gewählt. Ueberragend war sein Wirken als unmittelbarer Lehrer und Bildner des buchhändlerischen Nachwuchses. Als an der Handelshochschule Berlin ein Lehrfach für den Buchhandel geschaffen wurde, beauftragte man Paschke mit der Abhaltung der Vorlesungen, und als der Börsenverein sich zu der Herausgabe eines »Lehrbuches des Deutschen Buchhandels« entschloß, konnte er die Bearbeitung keinem Fähigeren und Geeigneteren anvertrauen als Max Paschke, der die schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe gemeinsam mit dem Antiquar Philipp Rath vorbildlich löste. Das zweibändige Lehrbuch, von dem jetzt bereits eine achte Auflage bearbeitet wird, hat unzähligen Buchhändlern das Rüstzeug zu einer gediegenen Fachbildung schmieden helfen.

Ebenso zielbewußt war die Tätigkeit Paschkes für den Ausbau und die Festigung des eigenen Verlages. Unter seiner Führung wurde das Ansehen der alten Haude & Spenerschen

Buchhandlung mehr und mehr vergrößert. Durch die Herausgabe einer Reihe von Werken der Wirtschaftswissenschaften, durch Erwerbung von Zeitschriften und durch Pflege und Neubearbeitung der alten Verlagswerke konnte die Firma auch die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre überwinden. Im Jahre 1932 bereitete der Tod dem unermüdeten Schaffen Max Paschkes ein Ende.

Drei Jahre führte nun Frau Emma Paschke, die sich wie ihr verstorbener Mann schon frühzeitig der NSDAP. zugewandt hatte, den Verlag, bis sie im Juli 1935 ihren langjährigen Prokuristen Herrn Martin Wülfing als Teilhaber in das Geschäft aufnahm und ihm die Leitung übergab.

Mit Martin Wülfing steht wieder eine Persönlichkeit an der Spitze des Haude & Spenerschen Verlages, die ihre Arbeitskraft nicht nur für den Ausbau des eigenen Hauses einzusetzen weiß, sondern sie in uneigennützigster Weise dem Gesamtwohl des deutschen Buchhandels zur Verfügung stellt. Am 1. Dezember 1899 in Berlin geboren, trat Wülfing nach beendeter Lehrzeit in den Häusern Walter de Gruyter und Julius Springer im Jahre 1924 in die Haude & Spenersche Buchhandlung ein. Am 21. September 1926 wurde Wülfing Mitglied der NSDAP. Mit Leidenschaft und Aufopferung setzte er sich für die große Aufgabe Adolf Hitlers als Propagandawart, Sektionsführer, Kreisleiter und zuletzt als Gauinspekteur von Groß-Berlin ein. Unter Zurückstellung aller persönlichen Interessen, des Berufes, der Familie widmete er sich der politischen Arbeit. Im Jahre 1933 wurde Wülfing in den Reichstag berufen, im Juni 1934 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen der Partei verliehen. Für seinen Berufsstand, dessen Auftrag und Verantwortung als Sachwalter des Kulturgutes der Nation er erkannte, konnte er seine Kräfte und die im Kampf erworbenen politischen Erfahrungen einsetzen, als ihn der Leiter des Deutschen Buchhandels und Vorsteher des Börsenvereins, Hauptamtsleiter R. L. Wilhelm Baur, im November 1934 zu seinem Stellvertreter in beiden Ämtern berief. 1936 wandte sich Martin Wülfing im Börsenblatt mit einem Aufruf an den deutschen Buchhändler, durch eine gewissenhafte Erziehungs- und Schulungsarbeit an sich selbst und an den ihm Anvertrauten den Boden für die große kulturpolitische Aufgabe des nationalsozialistischen Buchhändlers zu bereiten. Das Jahr 1937 brachte ihm die Ernennung zum Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für den Gau Berlin.

Die Haude & Spenersche Buchhandlung trat unter seiner Leitung besonders mit der Herausgabe wirtschaftswissenschaftlicher Werke hervor, wie der mehrere Bände umfassenden Sammlung »Begleiter für Wirtschafts-Prüfer«, den Schriftenreihen »Politik und Wirtschaft« und »Werbung und Wirtschaft« und anderen größeren bilanz- und betriebstechnischen Werken. Seit 1932 erscheint zunächst bei Haude & Spener, dann in der Schwesterfirma des Verlages die Zeitschrift »Die Deutsche Volkswirtschaft«, die als erste Fachzeitschrift das wirtschaftliche Gedankengut des Nationalsozialismus verkündete. Zwei weitere kraftverkehrswirtschaftliche Zeitschriften kamen später noch hinzu. Von dem alten Haude & Spenerschen Verlagswerk, den »Gezügelter Worten«, konnte im Jahre 1937 eine vollständig neue Bearbeitung von Gunther Haupt und Werner Rust veröffentlicht werden.

Ein Rückblick auf die Geschichte der nun dreihundertfünf- undzwanzig Jahre währenden kulturellen Tätigkeit des Verlages, läßt die Gedanken besonders auf dem jüngsten Zeitabschnitt länger verweilen. Gerade in den letzten Besitzern der Haude & Spenerschen Buchhandlung scheint sich die Tradition herauszubilden, die angeborenen Fähigkeiten und erworbenen Kenntnisse nicht nur dem eigenen Hause zur Verfügung zu stellen, sondern sie in gleichem Maße auch für das Gesamtwohl des deutschen Buchhandels, seine ständischen und völkischen Aufgaben und Ziele einzusetzen. Damit erfüllt sich die Forderung unserer Zeit, die das berufliche Schaffen von der Kraft nationalen Erlebens und dem Willen zur Gemeinschaft durchdrungen wissen will.